

Wasser als die erste Ursache von allem erklärt, das nach der ihm innewohnenden göttlichen Absicht alles hervorbringt, und so wie es die Pflanzen tränkt, auch, wenn es das Quellwasser aus der Tiefe als Regen bis zu den Sternen des Himmels steigen läßt, mit seiner nassen Hand alles übrige Herrliche erschaffen hat. Und soviel darüber.

1097

1095

1101

Der Aufbruch und die Abreise vom Meer.

1091

Nachdem wir dem Meer unseren Segen gesendet hatten, begannen wir mit gemieteten Pferden die Landreise und kamen in einem Zug <III, 440> von Margera nach Mestre und von da in die Stadt Tarvisio. Dort beschafften mir die Kaufleute im Hospiz sogleich ein Pferd, auf dem ich am folgenden Tag mit ihnen nach Deutschland aufbrechen sollte. Tarvisium, das M. Antonius Taurisium nennt, ist eine von den sehr alten Städten, im Jahr 1141 vor Christi Geburt von Trojanern erbaut und bespült vom Silcius oder Silus-Fluß, der aus dem Gebirge kommt und die Stadt durchfließt. Der Rang dieser Stadt stammt aus der Zeit der Goten, denn der Vater des Totila hatte hier seinen Sitz und zeugte und erzog hier seinen Sohn, der später ein hochbedeutender Mann wurde. Daher wird die ganze Gegend Marchia Tervisana genannt. Später wollte Albanus, der erste Langobardenkönig, die Stadt, die sich ihm zu spät ergab, zerstören, wenn nicht die Klugheit des Bischofs Felix seinen Zorn besänftigt hätte. Sie hatte dann viel Unheil unter dem Joch verschiedener Tyrannen zu ertragen, sie gehörte auch einmal zum Haus Österreich, bis sie sich den Venezianern anschloß, die heute dort herrschen. Von hier stammt Benedikt XI., aus einer niedrigen und mißachteten Familie: Als begabter Jüngling gab er in Venedig Knaben Unterricht in Grammatik, kehrte dann nach Tarvisium zurück und trat noch ungebildet in unseren Orden ein, wo er in kurzer Zeit einer der gelehrtesten Männer wurde; er stieg dann stufenweise durch alle Ränge des Ordens und der Kirche auf, bis er den Stuhl Petri bestieg.

1106

1086

1146

1046

0996

Als dies seine arme Mutter erfuhr, machte sie sich auf, um ihren Sohn als Papst zu begrüßen. Die anderen Frauen aber zogen ihr aus Ehrfurcht vor dem apostolischen Stuhl seidene Kleider an. Als sie so zu ihm eintrat, fragte er, wer diese Frau sei? Als er hörte, es sei seine Mutter, sprach er: meine Mutter kennt keine Seide, sie trägt ein armes Mäntelchen - meine Mutter will ich sehen, keine Herrin. Als sie das hörte, ging sie hinaus, und nachdem sie ihr gewohntes Kleid angelegt hatte, wurde sie mit Ehren vom Papst empfangen. Dieser hat viel Gutes für die Kirche begonnen, aber er lebte nur noch neun Monate, nach seinem Tod offenbarte er sich in Wundern.

0596

0096

Ende

Die Kirche unserer Brüder in Tarvisio, die er selbst erbaut hat, ist sehr weihvoll, er soll an einem Tag zwölf Mitglieder seines Ordens zu Bischöfen geweiht haben. Die österreichischen Herzöge trachteten heftig, die Stadt wieder zu bekommen, die ihnen, wie ihre Wappen zeigten, einst gehört hatte: am Rathaus stehen gegen den Platz hin ihre herzoglichen Feldzeichen: auf einem Schild der Helm mit der Pfauenfeder geschmückt. Die Venezianer meißelten daneben einen Löwen aus Stein, der mit erhobenem Schweif der Pfauenfeder das Hinterteil zeigt, <III, 441> wie um sie verächtlich zu machen. Der Fluß Silus Taurisinus entspringt in einer Felsenhöhle der Alpen namens Penschendorff und mündet, nachdem er die Stadt durchlaufen hat, ins Meer.

Anfang

Am 18. Januar, dem ersten Sonntag nach den Oktaven Ephiphaniae, bestiegen wir, nachdem wir die Messe gehört und gefrühstückt hatten, die Pferde und ritten den vor uns liegenden